

Patenwochenende in Kreuzwertheim am 16.+17 April

Längst überfällig und voller Vorfreude starteten wir am frühen Samstagmorgen zum gemeinsamen Wochenende mit unserer Patengugge „Kreuzemer Quätschichgedöons“.

Es sollte diesmal weniger ein konzentriertes Probewochenende werden, vielmehr der Kameradschaftspflege dienen, denn im Laufe der Jahre sind auf beiden Seiten personelle Veränderungen eingetreten. So wollten wir hiermit den „Neulingen“ das kennenlernen erleichtern und somit auch ermöglichen, in die Patenschaft hinein zu wachsen.

Der Empfang am Samstagmorgen vor der Dreschhalle war –wie immer – sehr herzlich. Drinnen wurden wir mit frischem Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Wurstbrötchen aufs Feinste verwöhnt.

Und dann wurde geguggt, schon am Vormittag gings los mit der ersten musikalischen Runde, einfach weil es Spaß macht miteinander zu spielen. Mitschll, musikalischer Leiter der Patengugge, hatte nicht wie sonst extra ein Stück geschrieben, sondern sich auf die Lieder beschränkt, die sie im Repertoire haben, schließlich sollte das Treffen ja nicht in Stress ausarten.

Zu erzählen gab es genug und so sind wir bis in den Nachmittag zusammengesessen, geplaudert, die Nachtlager eingerichtet und einfach miteinander die Zeit vertrödelt.

Gegen halb vier sind wir dann aufgebrochen um auf recht verschlungenen Pfaden, mit unvorhergesehenen Hindernissen, widrigen Umständen und der zuweilen eigenen Kondition kämpfend uns quer durch die Wälder nach Rettersheim zu schlagen, wo wir zum Essen angemeldet waren. Wir wurden schon erwartet, waren ordentlich zu spät und entsprechend schnell hatten wir dann alle was zu trinken und zu essen. Das lenkte für einen Moment von den schmerzenden Füßen ab, der eine oder andere bekam schon Schweissausbruch bei dem Gedanken die ganze Strecke wieder zurück zulaufen.

Aber nur ein paar haben geschwächelt, die meisten machten sich auf Schusters Rappen wieder auf den nächtlichen Heimweg.

Hätten wir allerdings nicht angefangen mit einer leeren Erdnussdose Sitzfußball im Stuhlkreis zu spielen und hätte uns nicht dieser immense Lärm und blöde Sprüche wach gehalten, wäre noch viel früher das Licht in der Dreschhalle ausgegangen. Die Erlebniswanderung und dazu noch soo viel Frischluft – das war einfach zu viel.

Am Sonntagmorgen gab es dann nach einem ausgedehnten Frühstück die zweite Runde gemeinsames Musikmachen und nach einem zünftigen "Läwwerkäsweck" war es dann auch schon wieder Zeit, Abschied zu nehmen von den Gedöonser und der herrlich blühenden Mainlandschaft.